



Durch die Taufe wird alles anders (Matth. 3,1-12)

Predigt Ev. Kirche Eutingen

17.1.2021

(2. Sonntag nach Epiphania)

im Rahmen der Predigtreihe
„Auf evangelischem Fundament in die
neue Normalität - Predigten aus dem
Matthäusevangelium“

Lied „Danke, Vater, für das Leben“

1. Danke, Vater, für das Leben,
das du gibst,
Dass du deinen Sohn gabst
und mich unbegreiflich liebst
Hast mich gerettet
und mich neu gemacht
Danke, Gott, für Jesus in mir.
Refrain: Ich bin froh mit Jesus in
meinem Haus
Gut zu wissen: jederzeit ist er hier
Mein Leben lang, Jesus in mir,
in meinem Haus
Für allezeit und in Ewigkeit.
2. Danke, dass du meinem Leben
Zukunft gibst
Ich darf neu beginnen,
weil du meine Schuld vergibst
Ich gehe vorwärts,
denn ich weiß bestimmt:
Jesus ist bei mir jeden Tag.
Refrain: Ich bin froh mit Jesus in
meinem Haus ...

Predigttext Matthäus 3,1-12

*Liebe Gemeinde,
wir haben ja am Vierten Advent begon-
nen mit einer Predigtreihe aus dem
Matthäusevangelium und sind nun im
dritten Kapitel angelangt:*

In jenen Tagen aber trat Johannes der
Täufer auf und verkündete in der judä-
ischen Wüste: 2 Kehrt um! Denn nahe
gekommen ist das Himmelreich.

3 Er ist es, von dem durch den Propheten
Jesaja gesagt ist: Stimme eines Rufers in
der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn,
macht gerade seine Strassen! 4 Er aber,
Johannes, trug ein Gewand aus Kamel-
haaren und einen ledernen Gürtel um sei-
ne Hüften; seine Nahrung waren Heu-
schrecken und wilder Honig.

5 Da zog Jerusalem, ganz Judäa und das
ganze Land am Jordan hinaus zu ihm.
6 Und sie liessen sich von ihm im Jordan
taufen und bekannten ihre Sünden.

7 Als er aber viele Pharisäer und Saddu-
zäer zur Taufe kommen sah, sagte er zu
ihnen: Schlangenbrut! Wer machte euch
glauben, dass ihr dem kommenden Zorn
entgehen werdet? 8 Bringt also Frucht,
die der Umkehr entspricht! 9 Und meint

nicht, ihr könntet sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken. 10 Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt: Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird gefällt und ins Feuer geworfen.

11 Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich; mir steht es nicht zu, ihm die Schuhe zu tragen. Er wird euch mit heiligem Geist und mit Feuer taufen. 12 In seiner Hand ist die Wurfschaufel, und er wird seine Tenne säubern. Seinen Weizen wird er in die Scheune einbringen, die Spreu aber wird er in unauslöschlichem Feuer verbrennen.

(Zürcher Bibel 1531/2007)

Predigteinstieg

„Im neuen Jahr wird alles anders“ - So lautet ein Buchtitel des israelischen Satirikers Ephraim Kishon.¹ Gerade am Jahreswechsel, so mitten im Januar, da machen wir uns Gedanken: „Was ist aus meinen guten Vorsätzen geworden? Ich habe mir so viel Schönes vorgenommen:

mehr Sport zu treiben, mir mehr Zeit zu nehmen für die Familie, mehr zu lesen, vielleicht auch nicht mehr so viel Angst zu haben vor der Pandemie. Und was ich jetzt am 17. Januar daraus geworden?“ Wie auch immer, wir haben immer noch den Wunsch, immer noch das große Ziel: Im neuen Jahr wird alles anders.

1) Alles wird anders durch die Taufe zur Umkehr

Und genau das ist im Grunde auch der Inhalt der Predigt von Johannes dem Täufer: Kehrt um, verändert euer Leben, es soll alles anders werden. Die ganze Predigt von Johannes dem Täufer lässt sich eigentlich zunächst einmal in diesen zwei Worten zusammenfassen: „Kehrt um!“ - im Griechischen und im Hebräischen ist das sogar nur EIN Wort. Kehrt um, verändert euer Leben. Und Johannes hat das nicht nur gepredigt, nein, er hat es durch seine ganze Erscheinung ausgestrahlt, wie wir ihn auf vielen Bildern sehen mit seinem Karmelhaar-Gewand, mit seinem ledernen Gürtel, ernährt nur von Heuschrecken und Wildbienenhonig - diese einfache, asketische Gestalt, die Umkehr

und eine radikale Veränderung will, verkündigt und auch ausstrahlt.

Ja, so ist er gekommen als Johannes der Täufer. Aber das Interessante ist, er fängt nicht mit der Taufe an. Er predigt nicht: „Ihr müsst euch taufen lassen, und ihr müsst das mit untertauchen tun, und ihr müsst mindestens 18 Jahre alt sein, ihr müsst vorher ein klares Glaubensbekenntnis ablegen usw. ...“ Nein, seine Kernbotschaft ist: „Kehrt um!“ Fast schon beiläufig wird dann berichtet, wie die Menschen aus Jerusalem, aus Judäa zu ihm hinaus gekommen sind und sich von ihm haben taufen lassen und ihm ihre Sünden bekannt haben. (Verse 5-6)

„Kehrt um“, predigt Johannes. Warum sollen wir umkehren? Weil diese Welt so schlecht ist? Weil wir mit aller Gewalt versuchen müssen, irgendwie die Welt ein bisschen zu verbessern? Nein, er hat eine ganz andere Begründung, weshalb wir umkehren sollen. Er verkündigt die Wassertaufe zur Umkehr mit der Begründung:

Nahe gekommen ist das
Himmelreich (Vers 2b)

¹ Lübbe-Verlag, 2000, ISBN 3404144503.

- wie die Zürcher Bibel es sehr wörtlich übersetzt. „Nahegekommen ist das Himmelreich“ - heißt das, wir werden jetzt alle bald sterben und in den Himmel kommen? Nein, genau das ist mit dem Himmelreich nicht gemeint. Nicht irgendein Reich weit weg und irgendwann später im Himmel. Was hier gemeint ist, das ist in der Basis Bibel etwas weniger wörtlich, aber sehr treffend übersetzt:

Denn das Himmelreich wird sichtbar in der Welt. (Vers 2b – Basisbibel)

Das war die Hoffnung von Johannes dem Täufer: Gott wird eine neue, eine bessere Welt herbeiführen. Und deshalb, um in dieser neuen Welt zu leben, um zu dieser neuen Welt zu passen, deshalb sollten wir radikal umkehren. deshalb sollen wir unser Leben verändern.

Eine besondere Gruppe, die hat Johannes der Täufer dabei besonders im Auge, er hat sie anscheinend ganz besonders auf dem Kieker: die Pharisäer. Wer sind die Pharisäer? Nun, das meinen wir alle sehr genau zu wissen: „Das sind so selbstgerechte Heuchler, die groß fromm dastehen wollen, aber wenn man genauer hinsieht, dann sind sie gar nicht so fromm

und so moralisch, wie sie tun, sie sind eigentlich genauso schlecht wie andere auch, wahrscheinlich sogar noch schlimmer.“ Das ist so landläufig das Bild vom Pharisäer. Dieses Verständnis vom Pharisäer wird so von Generation zu Generation weitergetragen. Deshalb gibt es in Friesland sogar ein Getränk namens „Pharisäer“. Das sieht aus wie ein harmloser Kaffee, aber unter der Sahnehaube verbirgt sich ein kräftiger Schuss Rum – die blanke Heuchelei!²

Aber die ersten Leser des Matthäusevangeliums vor knapp 2000 Jahren haben sehr viel besser gewusst, was ein Pharisäer ist, die sind täglich den echten Pharisäern begegnet. Wenn wir Matthäus und seine Leser gefragt hätten, die hätten über die Pharisäer vielleicht ähnliches gesagt wie der jüdische Geschichtsschreiber Flavius Josephus. Er schreibt in seinen *Jüdischen Altertümern* über die Pharisäer:

² Zur Geschichte des Pharisäers in Friesland vgl. <http://www.kuestenmagazin.de/kultur-und-menschen/artikelansicht/artikel/was-ist-ein-pharisaeer.html>

Ein so herrliches Zeugnis der Vollkommenheit gaben ihnen die Gemeinden, weil man der Ansicht war, dass sie in Wort und Tat nur das Beste wollen.

(*Antiquitates*, XVIII 1,3)³

Die Pharisäer waren eigentlich die besten Menschen der Welt. Bessere Menschen hat es vielleicht nie gegeben, und trotzdem werden sie sowohl von Johannes dem Täufer als auch von Jesus immer wieder kritisiert - nicht weil sie so viel schlechter wären als wir, nicht weil sie so besonders schlimme Heuchler waren, nicht weil wir viel besser wären als sie. Nein. Wenn selbst die besten Menschen der Welt bei Johannes dem Täufer und bei Jesus so schlecht wegkommen, wie wird dann erst Gottes Urteil über uns aussehen? Wenn selbst das Beste, was der Mensch leisten kann, vor dem Urteil Gottes nicht bestehen kann. wer kann dann vor Gott bestehen?

Ja, mit der Taufe soll alles anders werden, wir wollen uns verändern, wir wol-

³ Nachzulesen im griechischen Originaltext und deutscher Übersetzung u.a. unter <https://www.uni-siegen.de/phil/kaththeo/antiketexte/umfeld/5.html?lang=e>

len neue Menschen werden. Wir wollen, wie Martin Luther sagt, täglich unseren alten Adam, unser altes Wesen ertränken und als neue Menschen in den Tag gehen, wie wir es in Luthers Kleinem Katechismus lesen können:

Was bedeutet denn solch

Wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersüft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten; und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinheit vor Gott ewiglich lebe.⁴

Und doch müssen wir sagen: „So oft haben wir dabei versagt.“ So oft sind wir fast am Verzweifeln und sagen: „Ich will ja christlich leben. Aber was wird daraus?“ Erst recht, wenn die Trauer uns lähmt. Wenn wir um einen Menschen trauern und sagen: „Warum hat er gerade hier in der Corona Zeit sterben müssen?“

Warum gerade jetzt?“ Wenn wir mit unserem Kleinglauben kämpfen, dann fällt es uns schwer zu sagen: mit der Taufe wird alles anders.

2) **Alles wird anders durch die Geistestaufe zur Erneuerung**

Aber da gibt uns Johannes der Täufer einen ganz großartigen Ausblick, ein ganz großartiges Versprechen. Er sagt:

Ich taufe euch mit Wasser zu

Umkehr, der aber nach mir kommt

- *und damit meint er Jesus Christus* -

ist stärker als ich. Er wird euch mit

Heiligem Geist und mit Feuer taufen.

(Vgl. Vers 11)

Gott selber will eingreifen. Gott selber will uns seinen Heiligen Geist geben, der uns verändern kann, der uns erneuern kann, der neue Menschen aus uns macht. So können wir sagen: DURCH die Taufe wird alles anders, weil er uns eine neue Taufe geben will, weil er uns erneuern will: Die Taufe mit dem Heiligen Geist, eine Geistestaufe zur Erneuerung, wo wir uns nicht mehr selber abkrampfen müssen, um besser zu werden, sondern wo Gottes Heiliger Geist uns mit einem neu-

en Geist beseelt und neu begeistert, um ihm zu dienen, um an ihn zu glauben, auch wenn es manchmal schwerfällt. Eine Taufe der Erneuerung durch den Heiligen Geist, das verspricht uns Johannes der Täufer.

Wenn ich über das Thema Taufe nachdenke, dann denke ich ganz besonders an eine Taufe vor anderthalb Jahren, als wir am 30.6.2019 hier in dieser Kirche fünf Kinder getauft haben: Hanna und Micha Wschetezka, Brian von der Familie Sinn sowie Eva und Christof Reinhard, fünf Kinder im Grundschul- und Kindergartenalter. Alle fünf haben sich sehr bewusst auf ihre Taufe vorbereitet.

Bei der Vorbereitung auf die Predigt für diesen Sonntag habe ich die drei Familien gefragt: „Ja, was ist denn jetzt passiert im Leben eurer Kinder? Hat sich denn was geändert in diesen anderthalb Jahren? Hat diese Taufe denn bei ihnen etwas verändert?“ Was ist mit der Kraft dieser Taufe, mit der Kraft des Heiligen Geistes, von der in diesem Bibeltext gesprochen wird? Und ich war wirklich begeistert, was mir die Familien berichtet haben, wie diese Taufe das Leben ihrer Kinder ver-

⁴ *Kleiner Katechismus Martin Luthers*, Viertes Hauptstück: Das Sakrament der heiligen Taufe, Frage 4, nachzulesen u.a. unter <https://www.ekd.de/Kleine-Katechismus-Vierte-Hauptstueck-13472.htm>

ändert hat. Wie der eine von den fünf sagt: „Seitdem bete ich öfter und ich weiß, dass ich jetzt wirklich zu Jesus gehöre.“ Ein anderer: „Ich erlebe Jesu Wunder in meinem Alltag und lese oft in meinem Andachtsbuch.“ Und wieder eine andere von den Fünf: „Ich trage bewusst und gerne mein Taufkreuz, das ich damals geschenkt bekommen habe, um damit meinen Glauben zu bekennen, um damit auch anderen zu sagen: ‚Ich gehöre zu Jesus.‘“ So haben diese Kinder in aller Kindlichkeit begriffen, was Taufe heißt und haben es in ihrem Leben erlebt. Gut, man kann sagen: „Ja, die kommen alle aus christlichen Familien. Das ist alles das Produkt christlicher Erziehung.“ Man kann es so sehen. Ich hingegen würde sagen: es ist das Wirken des Heiligen Geistes, der durch diese Taufe ihr Leben verändert hat.

Ja, Johannes der Täufer hat die Wassertaufe eingesetzt, und wir haben vor anderthalb Jahren diese fünf Kinder mit Wasser getauft. Aber Moment mal, wenn wir das lesen, was Johannes da sagt „Ich taufe euch mit Wasser. ... Er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.“ (V11) -

Sind das nicht zwei Paar Stiefel? Die Wassertaufe auf der einen Seite und die Geistestaufe auf der anderen Seite? Darüber haben sich die Christen viele Jahrhunderte Gedanken gemacht. Da muss doch noch irgendwas dazu kommen zu der Wassertaufe, damit daraus eine Geistestaufe wird. Die klassische Antwort der Katholischen Kirche ist: Ja, da muss die Firmung dazukommen. Der Bischof muss die jungen Katholiken im Alter zwischen von 12 und 16 Jahren mit dem Heiligen Geist salben, und das ist dann ihre Geistestaufe.⁵ Ganz ähnlich auch eine klassisch protestantische Antwort: Die Konfirmation, das ist unsere Geistestaufe, die 13 bis 14 Jahre nach der Wassertaufe der Säuglinge folgt. Aber später kamen andere Christen, die haben

⁵ *Apostolische Konstitution über das Sakrament der Firmung* vom 15.8.1971: „... Durch das Sakrament der Firmung empfangen die in der Taufe Wiedergeborenen die unsagbar große 'Gabe', den Heiligen Geist, Das Sakrament der Firmung wird gespendet durch die Salbung mit Chrisam auf der Stirn unter Auflegen der Hand und durch die Worte: "Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist" ("Accipe Signaculum Doni Spiritus Sancti"). ...“ – nachzulesen u.a. unter https://www.sbg.ac.at/pth/linkstipps/past_ein/firmung/text.htm

gesagt: Nein, nein, Wassertaufe und Konfirmation, das reicht nicht. Da muss noch die Bekehrung, die Wiedergeburt dazu kommen, das ist erst unsere Geistestaufe. Wenn wir uns bekehren, wenn wir uns Jesus bewusst zuwenden, wenn wir uns für ihn entscheiden, wenn wir wiedergeboren werden - das ist das, was Johannes der Täufer hier mit der Geistestaufe meint. Und wieder andere Christen sagen: Nein, Wassertaufe, Konfirmation und Bekehrung reichen immer noch nicht. Da muss noch etwas dazukommen: Eine Geistestaufe, wo mir jemand die Hände auflegt, und dann werde ich mit dem Heiligen Geist erfüllt und fange an zu beten in anderen Sprachen, die ich nie gelernt habe, die ich vielleicht nicht einmal selber verstehe.

Und so wird alles eigentlich immer komplizierter. Wenn man ins Matthäusevangelium hineinschaut, ist das aber eigentlich alles ganz ganz einfach: Ja, Matthäus zitiert im dritten Kapitel seines Evangeliums Johannes den Täufer, und es wird angekündigt: da wird einer kommen, der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Und der Le-

ser ist nun gespannt: Ja, wann kommt die Erfüllung dieses Versprechens jetzt im Matthäusevangelium? Wann verrät uns Matthäus endlich, wie diese Geistestaufe aussieht? Nun, Matthäus spannt uns ganz schön auf die Folter. Erst im letzten Kapitel, erst im 28. Kapitel lüftet er das Geheimnis und berichtet vom Missionsauftrag Jesu - in einer speziellen Form, wie sie sich nur im Matthäusevangelium findet. Da hält Matthäus die Worte Jesu fest:

Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des HEILIGEN GEISTES. (Matthäus 28,19)

In diesem Taufbefehl am Ende des Matthäusevangeliums erfüllt sich das, was am Anfang des Matthäusevangeliums versprochen worden war. Das ist also die Geistes taufe: Es ist die christliche Wassertaufe im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Diese Taufe ist nicht eine Taufe ohne Wasser, etwa nur mit Heiligem Geist. Aber die christliche Taufe ist eine neue Taufe. Es ist nicht mehr die Wassertaufe des Johannes, sondern es ist eben eine christliche Wassertaufe, die im Namen

des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes geschieht. Das ist die Geistestaufe, die Johannes der Täufer angekündigt hat.

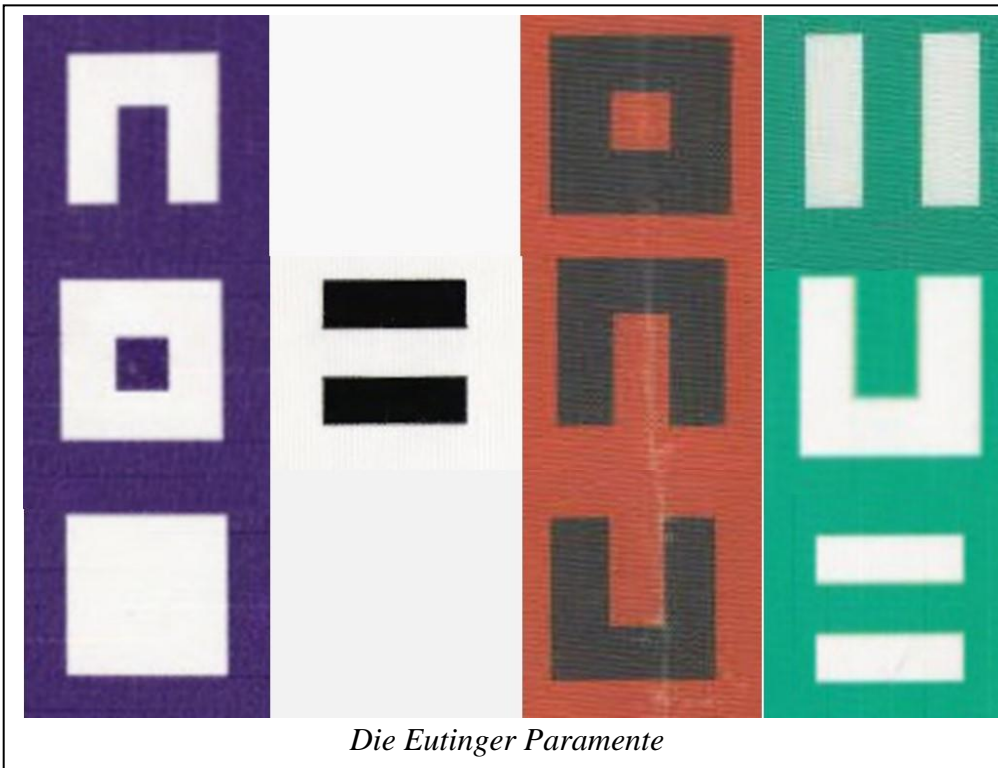
„Aber Moment mal,“ wird jetzt jemand sagen, „ich kenne so viele in meiner Nachbarschaft, die sind zwar getauft - als kleine Babys hat man sie da mal zum Taufstein geschleppt. Aber bei denen merke ich nicht viel vom christlichen Glauben, bei denen merke ich nicht viel vom Heiligen Geist. Die wollen vielleicht gar nichts vom christlichen Glauben wissen. Und die sollen mit dem Heiligen Geist getauft sein? Das kann doch nicht sein!“ In der Tat, manchmal braucht das etwas länger, bis diese Taufe ihre Auswirkungen zeigt. Und sie zeigt sie auch nicht bei allen. Sondern diese Taufe ist erst zu ihrem Ziel gekommen, wenn sie in uns den Glauben, die Umkehr, die Erneuerung bewirkt hat.

Ich denke, ich habe schon 'mal erzählt: ich bin ungefähr im Alter von zwei Monaten getauft worden, zwei Monate nach meiner Geburt. Aber danach war da erst einmal nicht viel mit dem christlichen Glauben. Gut, als Familie sind wir viel-

leicht mal an Weihnachten in die Kirche gegangen, aber viel mehr christliches gab es da nicht. Doch dann, 13 Jahre später, dann hat erst die Taufe ihre Frucht gebracht. Erst 13 Jahre später im Konfirmandenunterricht habe ich mich bewusst dem Glauben zugewandt, habe ich mich Jesus zugewandt. Aber darin sehe ich eine Auswirkung meiner Taufe 13 Jahre davor, da hat der Heilige Geist in meinem Leben gewirkt. Wie gesagt, der tut es nicht bei allen, und es ist ein großes Geheimnis, warum er es nicht bei allen tut. Aber wir dürfen darauf vertrauen, dass Gottes Geist durch die Taufe wirkt, so wie es Johannes der Täufer versprochen hat und wie es Jesus in seinem Taufbefehl am Ende des Matthäusevangeliums sagt.

3) Alles wird anders – sichtbar an den Paramenten

Genau das sagen uns auch unsere Paramente, über die wir uns in den letzten Wochen etwas Gedanken machen. Im Advent hatten wir das violette Parament, das violette Tuch im Kirchenfenster hängen. Da sehen wir von oben die offenen



Arme Gottes, die den Menschen suchen, den Menschen, der seine Mitte verloren hat, der sein Lebensziel verloren hat.

An Weihnachten hatten wir das weiße Parament, da sehen wir: Nun ist alles gut, alle Schuld ausgeglichen, alle Schuld beglichen.

An Pfingsten, da werden wir nochmal an die Geistestaufe denken, von der wir heute gesprochen haben. Dann wird das rote Parament im Fenster hängen - rot als Zeichen, dass Gott uns mit dem Heiligen

Geist und mit Feuer tauft. Wir sehen an den Symbolen auf diesem Parament, dass Gott unsere Sünde, unsere Zielverfehlung weit hinter sich zurückgeworfen hat.

Und jetzt sehen wir das grüne Parament: Gott streckt uns seine Arme entgegen, und wir sind befreit, ihm auch unsere Arme entgegen zu strecken und mit

ihm ein neues Leben anzufangen. So beginnt nun das Wachstum im Glauben, versymbolisiert durch die Farbe Grün. Deshalb hängt jetzt, in dieser Zeit nach Epiphania, nach Weihnachten, das grüne Parament hier im Fenster. Wir sehen im unteren Teil, wie der Mensch nun Gott seine Arme entgegenstreckt. Wie Gott vom Himmel her für uns da ist und wie wir als Menschen versöhnt und wie unsere Schuld gesühnt ist.

Schluss

Ja, im neuen Jahr wird alles anders. Das war der Titel des Buches von Ephraim Kishon. Nicht nur im neuen Jahr, nicht nur durch unsere eigenen Anstrengungen wird alles anders, sondern mit der Taufe, indem wir immer wieder in unsere Taufe hineinschlüpfen und entsprechend unserer Taufe leben.

Dann wird sich unser Leben verändern. Dann erleben wir täglich die Umkehr und Erneuerung. Weil Gott uns eine Taufe der Erneuerung durch den Heiligen Geist geschenkt hat, deshalb dürfen wir darauf vertrauen: Durch die Taufe wird alles anders.

Wo wir unsere Taufe im Glauben erfassen, da leben wir aus der Kraft der Taufe ein neues Leben. Amen.

Pfr. Christian Goßweiler